

Dieser Standpunkt wird mit dem Zielbild abgeglichen und es werden die aktuellen Probleme identifiziert. Sobald der Coach einen Überblick über die aktuellen Hindernisse und das Haupthindernis hat, identifiziert er die Einflüsse auf das Lernfeld und leitet daraus einen nächsten Schritt ab, der den notwendigen Fortschritt im Verbesserungsprozess oder für den Verbesserer persönlich mit sich bringt. Der nächste Schritt in Bezug auf die Verbesserung sollte immer mit der Verbesserung des operativen Prozesses verbunden sein, damit er "am realen Prozess" in seinem täglichen Arbeitsumfeld lernt. Hierbei ist es durchaus legitim, dass der Verbesserer auch mal einen Schritt "in die

falsche Richtung" macht. Da sich Coach und Verbesserer sowieso am nächsten Tag treffen und der Verbesserer "Low-Cost" umsetzt, sollte dadurch kein großer Schaden entstehen. Andererseits kann ein solcher Schritt zu erheblichen Lernerfahrungen beim Verbesserer führen, die durch Diskussion und Meinungsaustausch nicht zustande gekommen wären.

Das Zielbild als Messlatte

Um eine genaue Vorstellung davon zu haben, wie der Verbesserer die Verbesserungskata anwenden sollte, arbeitet der Coach mit dem sogenannten Zielbild. Hierin ist zu jedem einzelnen Lernfeld (z.B. Durchführung von Experimenten) fest-

gehalten, worauf im Detail zu achten ist und wie der Verbesserer im besten Falle vorgehen sollte, um Prozesse eigenständig zu verbessern. Der Coach kann damit beurteilen, was der Verbesserer aktuell gut beherrscht und welche Lernfelder noch ausbaufähig sind. Mithilfe der o.g. Dreyfus-Kompetenz-Level werden die einzelnen Lernfelder in regelmäßigen Abständen nach dem Coaching eingeschätzt (und mit der Einschätzung des zweiten Coaches abgeglichen). So ergibt sich ein aktuelles Gesamtbild der Verbesserungskompetenz, und es ist eine Tendenz der Entwicklung zu erkennen – oder eben nicht. Mehr über die Rolle des Coaches erfahren Sie im Teil 10 der KATA-Serie. ■

Von und mit den Besten lernen in Fabrik des Jahres

11. CETPM Benchmarktreffen im Siemens-Gerätewerk Erlangen

Am 13. und 14. November 2014 haben die Teilnehmer des 11. CETPM-Benchmarktreffens Gelegenheit, sich bei einem Unternehmen der Spitzenklasse umzusehen und TPM- & Leanthemen mit Kollegen aus unterschiedlichsten Branchen zu diskutieren. Gastgeber ist das Siemens-Gerätewerk Erlangen, das für Spitzenleistungen bei der Produktion elektrischer Antriebe Gesamtsieger beim Wettbewerb "Fabrik des Jahres" wurde.

Produktion und Verwaltung im Fokus

Das Programm sieht informative Führungen durch Verwaltung und Produktion vor. So wird das ganzheitliche Produktionssystem in Theorie und Praxis vorgestellt und die Besucher werden Gelegenheit haben, die GPS Lernwerkstatt live kennenzulernen. Zwei kurze Vorträge von Praktikern zu den Themen KATA und TPM runden die informative Veranstaltung ab.



Spannende Einblicke wird es im Siemens-Gerätewerk Erlangen für die Teilnehmer des 11. CETPM Benchmarktreffens geben.

Wie immer bleibt genügend Raum zum Netzwerken und "Fachsimpeln" für die Teilnehmer. Damit auch das Gastgeberwerk profitiert, sind alle im Nachgang an die Werksbesichtigung aufgefordert,

Ihre Eindrücke und das Wahrnehmen von Verbesserungspotenzialen kurz zu schildern - eine Art "inoffizielles Audit" mit großem Lerneffekt für alle Beteiligten. www.cetpm.de/benchmark ■

